

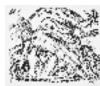
MENSCHENSOHN **ECCE HOMO**

Christusbilder im 20. und 21. Jahrhundert















22. Oktober 2017 bis 2. April 2018

Kirchengraben 11 | D-72458 Albstadt (Stadtteil Ebingen, Ecke Museumstraße) Di – Sa 14–17 Uhr | So/Fei 11–17 Uhr



Inhalt

Regelmäßige Veranstaltungen	4
RTART-FORUM	6
Reutlingen Städt. Kunstmuseum Spendhaus Reutlingen Städt. Galerie und Kunstverein Reutlingen Kunstverein Reutlingen Volkshochschule Reutlingen Stadtbibliothek Reutlingen OSIANDER Reutlingen Produzentengalerie Pupille Reutlingen und sonst im Raum Reutlingen/Tübingen	8 10 12 14 16 18 22 25
Kreis Reutlingen Kloster Mariaberg	26
Tübingen d.a.i. Tübingen	28
Kreis Tübingen Kulturzentrum Zehntscheuer Rottenburg Tonnenhalle im Pausa-Quartier Mössingen	30 31
Neckar-Alb/Baden-Württemberg Galerie Schrade Schloß Mochental Städtische Galerie Böblingen und	32
Bauernkriegsmuseum	34
Kunstmuseum der Stadt Albstadt	36
und sonst in Baden-Württemberg Museum Ulm	38 39

RT.-ART-OUARTAL

erscheint vierteljährlich jeweils zu Beginn eines Quartals

Edgar Schulz Herausgeber 72770 Reutlingen Anschrift Rainlenstraße 41 Telefon (0175) 5934391 F-mail artquartal@ed-schulz.de Fotos+Texte Künstler- und Galerienarchive

Redaktion in Zusammenarbeit mit der Stadt Reutlingen

Termine für Ausgabe 2/2018

Redaktionsschluss 01.03.2018, Anzeigenschluss 13.03.2018



Regelmäßige Veranstaltungen

Kunstvermittlung im Spendhaus

Die Kunstvermittlung hat im Städtischen Kunstmuseum Spendhaus eine große Tradition – vielfältige Angebote richten sich an Erwachsene, Kinder und Jugendliche und ermöglichen einen lebendigen Zugang zur Kunst. Zusätzlich zu den regelmäßigen Veranstaltungen können Führungen und Aktionen für Gruppen individuell vereinbart werden.

Aktueller Tipp: Ferienprogramme für Kids

In den kommenden Faschings- und Osterferien gibt es für kids ab 8 Jahren im Kunstmuseum wieder Angebote in der Kreativ-Werkstatt am 15.02. sowie am 03. und 04.04.2018 jeweils vormittags. Weitere Informationen und Anmeldung über kunstmuseum@reutlingen.de oder per Telefon (07121) 303-2322.

BILDER UND RAHMEN

REUTLINGEN

Galerie Horwarth

Einrahmungen, Grafiken, Originale, Kunstdrucke, Buchbinderei, Künstlerbedarf, Papeterie

Metzgerstraße 9 – 11 72764 Reutlingen Telefon (07121) 346602

TÜBINGEN

wenke kunst

individuelle Einrahmungen konservatorische Rahmungen Objektrahmungen, Modellrahmen Wechselrahmen Galerieschienen und Zubehör

Hagellocher Weg 32 72070 Tübingen Telefon (07071) 943845 www.wenke-kunst.de

MÖSSINGEN-ÖSCHINGEN

DIE BILDERWERKSTATT

Die Kunst der Einrahmung –
 Dorothea S. Kubik
 Geprüfte Bildeinrahmerin

Konservierende Einrahmungen Vergolderrahmen Objektrahmungen Fotografien, Luftbildaufnahmen Gruß- und Fotokarten, Spiegel Exklusives Kunsthandwerk Galeriebedarf

Mühlberg 10 72116 Mössingen-Öschingen Telefon (07473) 3782008 www.diebilderwerkstatt-dsk.de

Öffnungszeiten: Di 9.30 – 13.00 u. 14.00 – 18.30 Uhr, Do 14.00 – 20.00 Uhr, Sa 9.30 – 13.00 Uhr



Modernste Zahnmedizin und Implantate aus einer Hand



- ALLE KASSEN
- 365 Tage Notfallservice
- Langjährige Garantiezusagen







ZVZ Tübingen · Ärztl. Direktor: Univ.-Prof. Dr. Rainer Hahn Paul-Ehrlich-Straße 11 · 72076 Tübingen · **Tel.**: **07071 97557 250** · **www.zvz-tuebingen.de**

RT.-ART-FORUM

Die Fritz und Hildegard Ruoff Stiftung – "Ein Ort des lebendigen Dialogs" in Nürtingen

Die 2003 gegründete Stiftung wurde mit dem Ziel der Erhaltung des künstlerischen Werkes von Fritz Ruoff (1906 – 1986) ins Leben gerufen, einen großen Teil des Werkes geschlossen zu halten und der Nachwelt zugänglich zu machen. Sie verfügt über eine repräsentative Auswahl von Werken aus allen Schaffensphasen. Gegründet wurde sie auf Initiative von Hildegard Ruoff und Oberbürgermeister a. D. Alfred Bachofer. Die gemeinnützige Stiftung wird treuhänderisch von der Stadt Nürtingen geführt. Seit ihrer Eröffnung 2004 widmet sie sich der Vermittlung und Förderung des Lebenswerkes des Nürtinger Bildhauers und Malers und seiner Frau Hildegard.

Fritz Ruoff



In den Galerieräumen in der Schellingstraße 12 in Nürtingen werden in wechselnden Ausstellungen Teile aus dem Gesamtwerk von Fritz Ruoff mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten präsentiert und dem Betrachter zugänglich gemacht. Ein wichtiges Anliegen der Stiftung ist es, das Lebenswerk Fritz Ruoffs immer wieder in den aktuellen Kontext und Dialog mit zeitgenössischer Kunst zu stellen, so zuletzt in der Ausstellung Anton Stankowski/Fritz Ruoff "Das heilige Konkrete/Das konkret Heilige" (bis 14. Januar 2018). In einem Dialog mit Ruoffs chiffrenhafter Befragung der menschlichen Existenz wird die Tiefe des Werkes von Stankowski neu erlebbar.

Ausstellungen mit Künstlern wie Rosalie, die für die Stiftung 2016 einen exklusiven Einblick in ihr Schaffen seit 1990 erarbeitet hat oder Ben Willikens, der als einer der gefragtesten Gegenwartskünstler und eine der zentralen Künstlerpersönlichkeiten in Deutschland gilt. bringen die Wertschätzung für die Arbeit der Stifterin Hildegard Ruoff und die Stiftung zum Ausdruck. Mit "Morandi 1890 - 1964" zeigte die Stiftung 2016 druckgraphische Arbeiten, Zeichnungen und Aguarelle des bedeutendsten Vertreters der italienischen Moderne und sorgte damit für überregionale Aufmerksamkeit und wie bei vielen ihrer Ausstellungen für einen hohen Publikumszuspruch.

Ab 28. Januar bis zum 04. März 2018 wird die Werkschau Fritz Ruoff als erweiterte Werkschau mit Holzschnitten



aus dem grafischen Druckwerk zu sehen sein. In jährlichen Sonderausstellungen greift die Stiftung weiter Themen der zeitgenössischen Kunst auf. So zeigt sie 2018 Arbeiten aus der Barlach Stiftung Hamburg (06.05. - 24.06.) oder die Fotografen Ralf Cohen (11.03. – 29.04.) und Roman Nowitzky (15.09. – 04.11.). Themenbezogene Führungen durch die Dauerausstellung, die Sonderausstellungen und das gesamte Haus einschließlich der Atelier-, Arbeits- und Wohnräume, die auch einen Einblick in die Arbeitsund Lebenswelt des Künstlerpaares Ruoff erlauben, können jederzeit vereinbart werden.

Die Arbeit der Stiftung wird vom Freundeskreis der Fritz und Hildegard Ruoff Stiftung finanziell unterstützt, der 2005 ins Leben gerufen wurde. In diesem Freundeskreis treffen sich Menschen, die dem Künstlerpaar Ruoff verbunden sind und denen es ein Anliegen ist, die Arbeit



der Stiftung zu begleiten und zu fördern. Die Freundinnen und Freunde der Stiftung treffen sich einmal jährlich bei einer exklusiven Veranstaltung und regelmäßig bei Ausstellungseröffnungen.

Die Fritz und Hildegard Ruoff Stiftung zählt eineinhalb Jahrzehnte nach ihrer Gründung zu einem der renommiertesten Ausstellungsorte moderner und zeitgenössischer künstlerischer Positionen des 20. Jahrhunderts in der Region.

Städtisches Kunstmuseum Spendhaus Reutlingen

"Die großen Menschheitsbilder eines Ketzers" Christliche Themen im Werk HAP Grieshabers bis 08.04.2018

Zum Abschluss des Reformationsjahres 2017 präsentiert das Reutlinger Kunstmuseum über vier Etagen bedeutende Werke und Werkzyklen HAP Grieshabers zu christlichen Themenfeldern.

Der Künstler entstammte einem pietistischen Elternhaus, trat aber frühzeitig aus der Kirche aus. Dennoch setzte er sich ein Leben lang mit christlichen Bildstoffen auseinander und zeigte stets eine be-

HAP Grieshaber, Engel der Geschichte 13, 1969, Entwurfszeichnung, © VG Bild-Kunst Bonn 2017



merkenswerte Offenheit gegenüber beiden Konfessionen. Die Ausstellung will neben den Werken selbst auch Entstehungskontexte zu den Auftraggebern, Räumlichkeiten oder zeitgeschichtlichen Ereignissen anhand künstlerischer Entwürfe und verschiedener Druckvarianten sowie Texten und Zitaten aufzeigen.

Erstmals ist im Kunstmuseum selbst der großformatige Holzschnitt "Weltgericht" (1970) mit den beiden auf Resopal gedruckten Motiven "Adam" und "Eva" in der ursprünglichen Form des Triptychons präsentiert – so wie Grieshaber dies für den Sitzungssaal des Verteidigungsauschusses des Deutschen Bundestags in Bonn vorsah.

Ebenfalls im Zusammenhang eines Auftrags für den öffentlichen Raum entstanden die Linolschnitte der "Josefslegende" (1970). Die Ausstellung zeigt unter anderem eine Auswahl der schwarzweiß Drucke.

Mehrere Werkgruppen entstanden unmittelbar für katholische beziehungsweise evangelische Kirchenräume und oft in intensiver Zusammenarbeit mit Vertretern der jeweiligen Konfession. Den schönsten Ausdruck findet Grieshabers ökumenischer Ansatz vielleicht in der Publikation zu seinen Kreuzwegen (1967 und 1969), für die sowohl der polnische Primas Stefan Wyszynski als auch der evangelische Theologe Jürgen Moltmann begleitende Texte beitrugen. Beide Serien werden erstmals vollständig und mit der Möglichkeit des unmittelbaren

Vergleichs im Kunstmuseum zu sehen sein, ergänzt durch noch nicht gezeigte Entwurfszeichnungen.

In HAP Grieshabers Frühwerk nehmen die Drucke der "Passion" eine Schlüsselrolle ein. Das Kunstmuseum besitzt die vollständige Folge als von Hand kolorierte Schwarzlinien-Drucke, in denen sich Grieshabers intensives Studium der anonymen Drucke der Gotik spiegelt. "Zuvörderst mußte ich am Beispiel der Gotik den freien Ort holen – frei um mich entwickeln zu können – den der Künstler in der Gesellschaft damals nicht mehr hatte."

Grieshaber zeigte Zeit seines Lebens eine überraschende Affinität zur Darstellung der Madonna, so entstand 1975 eine kleine Serie zu Heines Gedicht "Die Wallfahrt nach Kevlaar". Die Reutlinger Ausstellung stellt den fünf Farbholzschnitten als Besonderheit die jeweiligen Entwürfe zur Seite.

Ein weiteres zentrales Thema im Werk des Holzschneiders sind Darstellungen von Engeln, die der Künstler nicht in der volkstümlichen Variante, sondern als Botschafter und Mahner für gesellschaftliche Anliegen auftreten lässt. Auch hier werden als Besonderheit noch nie gezeigte Entwürfe aus der Reihe "Engel der Geschichte" zu sehen sein

Im Wasmuth Verlag Tübingen/Berlin erscheint ein Katalog, in dem die Aspekte von mehreren Autoren beleuchtet werden.



HAP Grieshaber, Josefslegende-Josef, Mittler zwischen Israel und Ägypten, 1970, Linoldruck, © VG Bild-Kunst Bonn 2017

HAP Grieshaber, Wallfahrt nach Kevlaar-Maria, 1974, Farbholzschnitt, © VG Bild-Kunst Bonn 2017



Städtische Galerie und Kunstverein Reutlingen

Kunst Reutlingen 2017 bis 25.02.2018

Die Ausstellungsreihe kann nunmehr auf eine über sechzigjährige Geschichte zurückblicken. Seit 2008 veranstalten Kunstverein Reutlingen und Städtische Galerie die Ausstellung gemeinsam. Das ungebrochen große Interesse manifestiert sich in circa 170 Einreichungen aus unterschiedlichen Kunstgattungen wie Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Fotografie oder Skulptur, aus denen eine Jury letztlich 50 Positionen von 31 Künstlerinnen und 19 Künstlern für die Präsentation in den Räumen des Kunstvereins ausgewählt hat. Unter dem modifizierten Namen "Kunst Reutlingen" und somit einerseits nicht mehr genderspezifisch und andererseits insgesamt offener für Kunst in Reutlingen stehend, wird ein facettenreicher Einblick in das aktuelle Kunstgeschehen unserer Region gewährt.

An der Ausstellung beteiligte Künstlerinnen und Künstler:

Uta Albeck, Ellinor Amini, Minny Beckmann, Annika Bolsinger, Eva Borsdorf, Heidi Degenhardt, Susanne Dohm-Sauter, Henning Eichinger, Wolfgang Flad, Renate Gaisser, Jochen Görlach, Eckart Hahn, Sybille Hauck, Teresa Häußler, Eckart Heber, Silvia Hornig, Ellen Junger, Ulrich Koch, Claudia Krieger, Carmen Kübler, Beate Leinmüller, Anna Mansen, Helga Mayer, Martina Milke, Mathias Möschle, Tanja Niederfeld, Ingrid von Normann-Ehrenfels, Friedrich Palmer, Wolfgang Rätz, Inge Rau, Michaela Ruhrmann, Martin Bruno Schmid, Martin G. Schmid, Carsten Springer, Axel Standke, Wolfgang Stöhr, Gabriele Straub, Karl Striebel, Ingrid Swoboda, Jutta Maria Vollmer, Detlef Wagner, Anita Wahl, Daniela Waitzmann, Jacqueline Wanner, Markus Wilke, Jenny Winter-Stojanovic, Friedhelm Wolfrat, Barbara Wünsche-Kehle, Izumi Yanagiya, Helmut Anton Zirkelbach.

Einblicke in die Ausstellung "Kunst Reutlingen 2017"





Kunstverein Reutlingen

Tamina Amadyar 04.03. – 13.05.2018

1989 in Kabul geboren und ab dem 5. Lebensjahr in Deutschland aufgewachsen, folgt Tamina Amadyar einer autobiographisch inspirierten Malerei, die sowohl eine spezifische Form von Kulturtransfer hervorbringt als auch Gegenständlichkeit und Abstraktion in selten gesehener Leichtigkeit und Prägnanz zusammenführt.

Amadyars Ausgangspunkt sind Räume, genauer gesagt, Erinnerungen daran. Diese stammen zumeist aus ihrer Kindheit in Afghanistan oder werden, sofern sie jüngeren Ursprungs sind, von entsprechenden Wahrnehmungsmustern überlagert. Die Farbigkeit und das besondere Licht, das den Gemälden innewohnt, spiegeln ihren Ursprung deutlich wieder. Gleichzeitig beweist die westliche Malereitradition, insbesondere in Gestalt verschiedener Strömungen und

Positionen des 20. Jahrhunderts, in Amadyars Bildern unübersehbar Präsenz. Auf diese Weise werden hier orientalisches Farbprogramm und Malereiauffassung des Okzidents zu einer selbstverständlichen Einheit verschmolzen.

Die gemalten Interieurs selbst sind menschenleer und kahl, bar jeglicher Einrichtungsdetails und jedweden Dekors. Die bewusste Reduktion der Darstellung auf nur wenige, teils übereinander geschich-

tete geometrische Formen führt dazu, dass Amadyars Raumansichten nicht allein als dreidimensionale Perspektiven erscheinen, sondern auch als reine Flächen aus Farbe und Licht. Der visuelle Effekt ist geradezu paradox: Gegenständliches wird abstrakt, ohne seine Gegenständlichkeit einzubüßen. Die Malerei von Tamina Amadyar ist so unmittelbar wie transparent. Und doch weisen ihre Bilder einen Zauber auf, der unweigerlich hineinzieht in die Spiralen der Erinnerung.

Tamina Amadyar



Anna Fasshauer, Michail Pirgelis, Rebecca Warren 04.03. – 13.05.2018

Anna Fasshauer



Michail Pirgelis



Rebecca Warren



Kunstverein Reutlingen

Volkshochschule Reutlingen

Haus der Volkshochschule

30 Jahre Kunst im Haus der Volkshochschule

Ein Querschnitt der Ausstellungen von Künstlerinnen und Künstlern der Volkshochschule Reutlingen

03.03. - 07.04.2018

2018 ist nicht nur das Jubiläumsjahr des Vereins für Volksbildung, sondern auch das Haus der Volkshochschule feiert 30-jährigen Geburtstag!

Aus diesem Anlass präsentiert die Volkshochschule Reutlingen einen kursorischen Ausschnitt aus dem Ausstellungsgeschehen der vergangenen drei Jahrzehnte, das ohne die besondere architektonische Qualität des preisgekrönten Gebäudes nicht möglich gewesen wäre. Der Fokus liegt auf Künstlerinnen und

Künstlern, die der Volkshochschule Reutlingen als Lehrende verbunden waren oder sind.

■ Eröffnung: Freitag, 02.03.2018, 19.00 Uhr Eintritt frei

Abb. rechts: Zeichnung: Friedrich Palmer Porzellan: Gisella Codara

Paolo Tesi, o. T.







Stadtbibliothek Reutlingen

Galerie auf dem Podest

Von Affen und anderen Menschen

Malerei und Zeichnung von Friederike und Davide Just bis 27.01.2018

Zum ersten Mal stellen Mutter und Sohn Just zusammen aus! Als Auseinandersetzung, Zusammenklang oder ein Nebeneinander von Themen, die beide oder nur einen beschäftigen, wird diese Ausstellung zu einer "Familienangelegenheit".

Friederike Just



Davide Just



Peter Barth

Gefischt aus Traum- und Tintentiefen **02.02. – 10.03.2018**

Der Künstler Peter Barth zeigt Zeichnungen, die thematisch um die mythische Metamorphose Frau/Fisch kreisen. Neben einigen Wassermännern schwimmen vor allem Frauen mit einem Fischleib bzw. Fischschwanz durch die Mythen, seit Jahrtausenden und weltweit. Übernatürliches drang in frühe Seefahrerberichte ein und durchzog den Volksglauben, die Märchen und Sagen – und inspirierte zu literarischen und bildhaften Darstellungen. So wurde das Mischwesen, halb Frau halb Fisch, in unsere Fantasie eingeschrieben. Sie lässt uns in schillernde Vorstellungen eintauchen, ohne jemals einen Grund zu erreichen. Mal ist es die Verführerin, die Tod und Verderben bringt, dann die Beschützerin und Retterin, die bezaubernde Schöne, die Erlösung Suchende, oder die Göttin des Meeres, Mutter aller Fische und der Menschheit.

■ Eröffnung: Freitag, 02.02.2018, 19.30 Uhr



Peter Barth, Nixe, 2017, Mischtechnik auf Papier

4

Galerie im Gewölbe in der Buchhandlung

Heinz Danzer Asche, Ruß + Kaffeesatz 25.01. – 24.02.2018

"Diese sehr eigenwilligen 'Pigmente' würde man nicht gerade als wertvoll bezeichnen, in meiner Malerei aber sind sie verantwortlich für ausnehmend starke Effekte. Aschen können Grau, Braun, Grün oder rote Farbtöne ergeben; Ruß wurde schon immer zu Tusche verarbeitet, während es bei mir die Aschepalette als Tiefschwarz ergänzt. Ähnlich verhält es sich mit dem Kaffeesatz, dieser bringt zusätzlich noch Struktur mit in die Bildoberfläche und es entstehen zartgliedrige, spröde und fragil wirkende Arbeiten voller dynamischer Anmut."

Heinz Danzer, 2017

■ Eröffnung: Donnerstag, 25.01.2018, 19.00 Uhr

■ Einführung: Helm Zirkelbach

Eintritt frei, ohne Anmeldung



OSIANDER Reutlingen

Reutlinger Radierwerkstatt

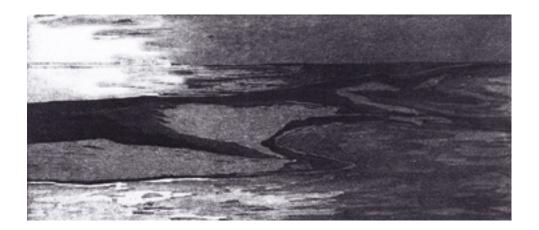
Kratzen. Ätzen. Drucken. **15.03. – 14.04.2018**

Minny Beckmann, Helga Bernreuther, Kathrin Fastnacht, Francesco Fiorentino, Gebhard Geiger, Doris Knapp, Peter Magiera, Marlene Neumann, Burkhard Pyroth und Renate Quast zeigen repräsentative Arbeiten ihrer "alten" und doch stets lebendigen Kunst der Radierung. Die Radierung geht bis auf das 15. Jahrhundert zurück und war schon damals bekannt als die schwarze Kunst. zu der Zeit die einzige Vervielfältigungsmöglichkeit für Zeichnungen. Radierung kommt vom lateinischen Verb radere, das heißt wegschaben, kratzen, gravieren in Metallplatten. Danach fand sich als Weiterentwicklung auch der Ätzprozess. Kunst und Handwerk finden in dieser Technik eine einzigartige Verbindung. Heute präsentieren die Künstler auch sehr farbenfrohe Werke.

■ Eröffnung: Donnerstag, 15.03.2018, 19.00 Uhr

■ Einführung: Thomas Becker, Volkshochschule Reutlingen

Eintritt frei, ohne Anmeldung









The classic in a new light

USM Haller erschliesst revolutionäre Dimensionen integraler Beleuchtung: kabellos, dimmbar, energieeffizient. Eine wahre Innovation – lassen Sie sich inspirieren!

Produzentengalerie Pupille Reutlingen

Gudrun Heller-Hoffmann

CUT OUT
Abstrakte Fotografie
14.01. – 09.02.2018

In meinen Fotoarbeiten werden Ausschnitte aus der Alltagswelt zu autonomen Bildwelten. Die realen Gegebenheiten werden in abstrakte Farb- und Formgestaltungen verwandelt, es entstehen Szenerien, die unbekannt, fremd und rätselhaft erscheinen.

Gudrun Heller-Hoffmann, dahinter



Bestimmt durch die Wahl des Ausschnitts sind die Kompositionen von Gegensätzen und der Betonung der Richtungen bei Formen und Linien geprägt, was oft den Eindruck von Bewegung erzeugt. Die entstandenen abstrakten Bilder werden teilweise in weiteren Schritten Ausgangspunkt für neue Ausschnitte und Anordnungen. Das Ausschneiden wird ergänzt durch Überlagerungen von Licht und Schatten, die die Formen verändern und damit auch die Bildgestaltung.

■ Eröffnung: Sonntag, 14.01.2018, 11.00 Uhr

■ Einführung: Almut Glinin, Künstlerin und Lehrbeauftragte an der HKT/HfWU Nürtingen Jutta Maria Vollmer Kleinod 18.02. – 16.03.2018

"Geheimnisvolles, Symbolhaftes und schamanische Einflüsse sind die Basis für meine Arbeiten und meines Schaffens. Die Arbeiten entstehen oft spielerisch, scheinen aber auch im Unbewussten angesiedelt zu sein. Wenn es gelingt, die Fantasie des Betrachters anzuregen, dessen eigene innere Welt berührt wird – dann ist ein Teil meiner Arbeit angekommen."

Jutta Maria Vollmer

■ Eröffnung: Sonntag, 18.02.2018, 11.00 Uhr

■ Einführung: Helm Zirkelbach

Jutta Maria Vollmer



Produzentengalerie Pupille Reutlingen

... und sonst im Raum Reutlingen / Tübingen

"Föhn"

Tusculum – Künstlervereinigung Murnau e. V. Radierungen, Malerei, Skulpturen 25.03. – 22.04.2018

"d'Leit spinna – Föhn is!"
Tatsächlich setzt dieser warme Wind aus Süden sonst verborgene Energien frei.
Oft überraschend ungezähmt, fördert er bei Künstlern Verborgenes zutage.

Äußere Schichten brechen auf und Risse in der Oberfläche geben den Blick frei auf das Geheimnis der inneren Vorstellungswelten.

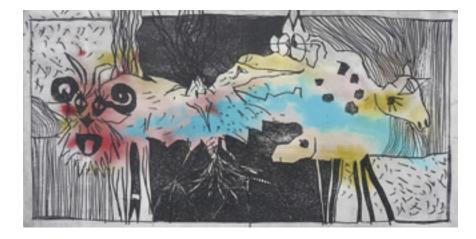
Die Ausstellung zeigt dazu die Arbeiten von Künstlern des Gemeinschaftsateliers Tusculum aus Murnau am Staffelsee.

Ausstellende Künstler:

Annemarie Bahr, Cornelia Dudel, Elisabeth Kaiser, Bernhard Kölbl, Walter Kraft, Inga Lanzl, Gerd Lepic, Christa Mayr-Brandl, Eva-Maria Pusch, Greta Rief, Karin von der Saal, Christine Zellner

■ Eröffnung: Sonntag, 25.03.2018, 11.00 Uhr

■ Einführung: Elisabeth Kaiser, 1. Vorsitzende Künstlervereinigung Murnau e. V.



Städtische Galerie Reutlingen

Eberhardstraße 14, 72764 Reutlingen Telefon (07121) 303-2322 Die Städtische Galerie bleibt wegen Baumaßnahmen zunächst geschlossen.

Aron Rauschhardt

16. Stipendiat der HAP Grieshaber Stiftung

ab 10.03.2018

Sammlung für konkrete Kunst Reutlingen

Eberhardstraße 14, 72764 Reutlingen Telefon (07121) 303-2322 Öffnungszeiten: Di – Sa 11 – 17 Uhr, Do 11 – 19 Uhr, So und Feiertage 11 – 18 Uhr

VOLL KONKRET

Die Schenkungen der Stiftung für konkrete Kunst und Manfred Wandel bis 25.02.2018

Stiftung für konkrete Kunst Reutlingen

Eberhardstraße 14, 72764 Reutlingen Telefon (07121) 37 03 28 und 2 57 40 Öffnungszeiten: Mi und Sa 14 – 18 Uhr und nach Vereinbarung

Unfinished/Finished

Eine Serie von Christian Wulffen bis 25.02.2018

Dieter Villinger

Orange **25.03 – 16.0**

25.03. - 16.06.2018

■ Eröffnung:

Sonntag, 25.03.2018, 11.00 Uhr

TTR Technologiepark Tübingen-Reutlingen

Gerhard-Kindler-Straße 23, 72770 Reutlingen, Telefon (07121) 9097 990 Öffnungszeiten: Mo – Fr 9 – 16 Uhr, Sa, So und an Feiertagen geschlossen



Susanne Michel ERLEUCHTUNG Arbeiten mit Papier bis 19.01.2018

Kunsthalle Tübingen

Philosophenweg 76, 72076 Tübingen Telefon (07071) 9691-0 Öffnungszeiten: Di 11 – 19 Uhr. Mi – So 11 – 18 Uhr



Korpys / Löffler Personen, Institutionen, Objekte, Sachen **bis 18.02.2018**

Sexy & Cool Postminimalistische Kunst 24.03. – 01.07.2018

Mariaberg e. V., Klostergebäude, Refektorium

Tiefgang und Höhenflug Andreas Futter in Mariaberg **11.03. – 11.06.2018**

Bronzen von Andreas Futter, das heißt Wolkenschieber, Boten und Narren, antike Gottheiten und mythische Gestalten und nicht zuletzt ein kleiner König und seine Gefolgschaft. Sie alle verhalten sich widerborstig in unserer Zeit und zwingen uns zu einer Verlangsamung unseres Tempos, zum genauen Betrachten. Seine Figurinen sind gekennzeichnet durch ironische Distanz und augenzwinkernden Witz und dürfen in der Summe als wohlkalkuliertes, intellektuelles Abenteuer verstanden werden, die gerade auch durch ihre offengelegte, handwerkliche Rückbindung zu einer überzeugenden Präsenz gelangen. Bei Futter wird König gespielt, der Thron besetzt, sich auf den Sockel gestellt und es wird geprotzt, sich in die Höhe aufgeschwungen

Andreas Futter



mit den aberwitzigsten Konstruktionen, zwar völlig bewegungsuntüchtig, aber mit großen Rädern bestückt. Kopfbedeckungen aller Art und von unglaublichen Ausmaßen sind zu entdecken, Ornament und Prunksucht triumphieren, Funktionalität wird systematisch vermieden.

Ganz nebenbei gelingt es Andreas Futter auch noch die Naturgesetze auszuschalten: Wolkenschiebereien sind an der Tagesordnung, er zeigt uns Seiltricks, die jeden indischen Magier erblassen lassen, überwindet die Schwerkraft durch Luftballons aus Bronze.

Geboren 1969 in Hechingen, studierte Andreas Futter an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei den Professoren Peter Grau, Horst Bachmayer und Paul-Uwe Dreyer. Heute lebt und arbeitet er bei Schwäbisch Gmünd. Er erhielt für seine Arbeiten von 2002 bis 2005 das Atelierstipendium des Landes Baden-Württemberg, 2006 den 1. Preis für seinen Beitrag im Skulpturenpark Sonnenwald (Passau) sowie 2015 den Preis der Jury Arte Binningen/Schweiz. Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland finden sich in seiner Vita.

■ Eröffnung: Sonntag, 11.03.2018, 14.00 Uhr



Andreas Futter, Überflieger Andreas Futter, Luftveränderung



Andreas Futter, Behausung



d.a.i. Tübingen

The Red Road Project: Native Americans Today

Ausstellung mit Fotografien von Carlotta Cardana, London **09.01. – 31.03.2018**

"The Red Road Project" begibt sich auf Spurensuche, eine Suche nach der Identität der *Native Americans* heute. In ihren Fotografien schafft Carlotta Cardana eine Verbindung zwischen Vergangenheit und Moderne und stellt Fragen nach dem Verhältnis der amerikanischen

Ureinwohner zu ihrer Kultur und ihren Traditionen. Was ist geblieben von den Überlieferungen der Urahnen und inwieweit werden die alten Bräuche noch heute gelebt? Welche Auswirkungen haben Assimilation, das Leben in den Reservaten, Arbeitslosigkeit und Armut

Carlotta Cardana, Evereta Thinn



auf das Bestehen überlieferter indigener Werte und Normen? In ihren eindrucksvollen Fotografien, die im Deutsch-Amerikanischen Institut Tübingen ausgestellt werden, schafft Cardana den Spagat zwischen zwei Welten - sie zeichnet ein Bild der Hoffnung und Zuversicht auf

dem langen, beschwerlichen Pfad der Native Americans. Führungen durch die Ausstellung auf Nachfrage.

Mit freundlicher Unterstützung durch U.S. Embassy und Indianer Inuit: Das Nordamerika Filmfestival, Stuttgart.

Carlotta Cardana, Sitting Bull Street



Kreis Tübingen

Kulturzentrum Zehntscheuer Rottenburg

Werner Pokorny 31.01. – 18.03.2018

Das Bildvokabular des Bildhauers Werner Pokorny ist so eingänglich wie komplex. Es kreist in erster Linie um das Haus als Symbol der menschlichen Existenz, in extremer Zuspitzung sogar als Chiffre für das "Ich". Das Haus steht für Schutz,

Werner Pokorny, Fenster 2013, X



Behaustheit, Bewahrung, kann aber auch ins Gegenteil des Eingesperrtseins und der Beengung weisen. In der formalen Auseinandersetzung hebt Pokorny, emeritierter Professor für Bildhauerei, die Statik und Stabilität des Hauses auf und macht damit – auf der interpretatorischen Seite – das Ich zum schicksalhaft ausgelieferten Subjekt, zugleich zum Spielmodul einer Versuchsanordnung.

■ Eröffnung: Sonntag, 28.01.2018, 17.00 Uhr

■ Einführung: Dr. Günter Baumann, Galerie Schlichtenmaier

Vorschau:

Hildegard Elma – Daniel Erfle Begegnung im Raum

Papier-Skulpturen und großformatige Aquarelle

25.03. - 13.05.2018

Hildegard Elma, ohne Titel, 2015 Daniel Erfle, Korpus, 2017





Tonnenhalle im Pausa-Quartier Mössingen

Stankowski und die Pausa bis 18.03.2018

Auf dem Gelände der ehemaligen Textildruckerei Pausa zeigt die Stadt Mössingen in Kooperation mit der Stankowski-Stiftung Stuttgart bis zum 18. März 2018 die Ausstellung "Stankowski und die Pausa".

Die Ausstellung zeigt einen Ausschnitt von gebrauchsgrafischen Arbeiten – Kollektionsankündigungen und Werbedrucksachen – die der bekannte Grafik-Designer Anton Stankowski für die renommierte Stoffdruckerei Pausa in der Zeit der 1950er- bis 1970er-Jahre gestaltet hat. Einen weiteren Ausstellungsschwerpunkt bilden Gemälde aus der Zeit dieser produktiven Zusammenarbeit. Sie zeigen nicht nur die große und unorthodoxe Gestaltungskraft Stankowskis, sondern sind auch ein faszinierender Spiegel dieser Zeit.

Anton Stankowski (1906 – 1998) war einer der wegbereitenden Grafik-Designer des 20. Jahrhunderts. Bekannt sind vor allem seine Logos für die Deutsche Bank, Viessmann und SEL. Doch er war auch Maler, Fotograf, Autor und vor allem ein unermüdlicher Formfinder. Geboren in Gelsenkirchen, arbeitete er in den 1930er-Jahren in Zürich im renommierten Werbeatelier von Max Dalang. Zu Beginn der 1950er-Jahre gründete Stankowski sein eigenes grafisches Atelier in Stuttgart.



In den 1950er-Jahren entstand aus Stankowskis Kontakt zu Willy Häußler von der Pausa in Mössingen eine äußerst fruchtbare Arbeitsbeziehung und Freundschaft. Stankowski hat für die damals weltbekannte Stoffdruckerei Pausa neben den Werbemitteln auch einige wenige Stoffe gestaltet. In der Ausstellung wird ein Querschnitt von Stankowskis unterschiedlichen Pausa-Werbemitteln präsentiert, die den geschätzten "Pausa-Stil" mit prägten. Die Ausstellung macht damit auf einen Teil der denkmalgeschützten Pausa-Sammlungen aufmerksam, der nicht aus Stoffen besteht.

Neckar-Alb / Baden-Württemberg

Galerie Schrade Schloß Mochental

Erich Heckel (1833 – 1970)Arbeiten auf Papier **bis 11.03.2018**

In der Ausstellung "Erich Heckel – Arbeiten auf Papier" werden Aquarelle, Holzschnitte, Lithografien und Zeichnungen aus den Jahren 1913 bis 1962 dieses großen "Klassikers der Moderne" gezeigt.

Ein gedämpftes Kolorit, die lyrischen Landschaften, die sanften Farben sind typisch für den Heckel nach der berühmten "Brücke"-Zeit, also ab 1913. Denn: Ein Ausflug an die Flensburger Förde im selben Jahr verändert Leben und malerisches Wirken nachhaltig. Im kleinen Ort Osterholz findet Heckel sein gesuchtes "Malen in und mit der Natur". Dies heißt für seine turbulente Vita: Hier wird er sich und seiner Frau Siddi sogar nach dem 1. Weltkrieg ein Bauernhaus kaufen. Jene künstlerische Produktionsstätte

Erich Heckel, Das Haus des Holzschuhmachers (An der Flensburger Förde), 1913, Zeichnung, 39 x 53 cm



an der Ostsee, die er (konkret ab 1919) mehr als drei Jahrzehnte alljährlich für einige Monate nutzt – zu seinem Wohnsitz in Berlin und trotz seiner alljährlichen Malreisen in zahlreiche deutsche und europäische Landschaften (1921 – 1943). Einen Ort, an den er zur Zeit der Nationalsozialisten flüchtet – als 1937 mehr als 700 seiner Werke als "entartet" tituliert werden, das Berliner Atelier durch Fliegerbomben zerstört wird und er endgültig an den Bodensee übersiedelt.

Für seine Bildwelt im Sinne eines "Malens in und mit der Natur" sei Prof. Paul Vogt zitiert, der erst kürzlich verstorbene, langjährige Direktor des Museum Folkwang in Essen (1964 – 1988) und großer Kenner des Heckelschen Oeuvres: "Mehr als bei den anderen Expressionisten ist in Heckels Werk selbst zur expressionistischen Zeit stets eine letzte Distanz, ein bestimmtes Maß Abstand bewahrender Geistigkeit spürbar geblieben – eine direkte Voraussetzung für die schon früh erkennbaren Versuche, Emotion in gültige Form münden zu lassen", so Paul Vogt.

Und weiter: In den 20er- und 30er-Jahren entwickelt sich "das Streben nach geprägter Form, nach Ordnung im vielfältigen Gefüge zufälliger Natur, nach stärkerer Verselbständigung der kompositionellen Mittel, die die Doppelfunktion jedes Bildgegenstandes als Objekt wie als Bildornament unterstreichen".

Sichtbar bleibt bei allem lyrisch delikaten und zarten Kolorit stets eine "strenge Gesetzmäßigkeit der Komposition", die Heckel "jeder Darstellung im Sinne einer Stilisierung unterwirft." Dies bis hin und gerade auch im Spätwerk. In seinen Aquarellen erzielt der Maler regelrecht lichte Bildstimmungen und Bildstrukturen, indem er "das grafische Element der Vorzeichnung als tragendes Gerüst und bewegende Kraft des Bildes" betont. Und nicht zuletzt, weil Erich Heckel diese Leitlinien mehrfach wiederholt - mittels säuberlich getrennter Farben sowie durch variable Pinselführung, welche die grafischen Strukturen aufnimmt und

auch die unterschiedlich rhythmischen Texturen der Landschaft.

Seit 1975 zeigt die Galerie Schrade Erich Heckels Werke (neben vielen Ausstellungen seiner Kunst in hochkarätigen Museen, Institutionen und Galerien weltweit) in zahlreichen Einzel-, Gruppen- und Themenpräsentationen, sowohl in Karlsruhe als auch in Schloß Mochental.

Parallel zur Ausstellung wird im 1. Obergeschoss "Eleonore Frey-Hanken (1927 – 1975). Menschen- und Landschaftsbilder" gezeigt.



Erich Heckel, Im Tessin, 1925, Aquarell, 55.5 x 70 cm

Neckar-Alb / Baden-Württemberg

Städtische Galerie Böblingen und Deutsches Bauernkriegsmuseum

BILDGEWALT – Darstellungen zwischen Wahn und Wirklichkeit Eindrücke einer außergewöhnlich "bildgewaltigen" Ausstellung **bis 02.04.2018**

Erstmalig läuft eine Kooperationsausstellung zwischen der Städtischen Galerie und dem Deutschen Bauernkriegsmuseum – diesen beiden Institutionen, die seit nunmehr 30 Jahren unter einem Dach koexistieren. Zu sehen sind rund 150 "bildgewaltige" Werke, allesamt aus dem eigenen Bestand sowie einem Entstehungszeitraum von über einem Jahrhundert, wobei lokal verwurzelte und regional bekannte Künstlerpositionen (Hans Fähnle, Franz Frank, Rudolf Müller, Fritz Steisslinger) im Nebeneinander mit international renommierten Größen wie Ernst Ludwig Kirchner, dem österreichischen Bildhauer Alfred Hrdlicka oder Bernhard Heisig, einem der wichtigen Mitbegründer der durch seinen Schüler Neo Rauch zu Weltruhm aufgestiegenen

Otto Dix, Zerschossene Wagen, Krieg, 1916



34

"Leipziger Schule" – vertreten sind. Die Böblinger Kunstgalerie und das Bauernkriegsmuseum beschränken sich anlässlich ihres Jubiläums nicht auf das Feiern, sondern haben sich auf ihre museale Verantwortung besonnen. Dafür haben die beiden Museumsleiterinnen die De-

Franz Frank, Proletarisches Altarbild, 1928





Hans Fähnle, Apokalypse, wohl 1956

pots gründlich durchforstet, um auf bedeutungsträchtige Überschneidungen in den eigentlich grundunterschiedlichen Museumskonzeptionen zu treffen. Während der früheste Beitrag, eine den dramatischen Hell-Dunkel-Kontrast gekonnt ausspielende Radierung von Käthe Kollwitz von 1902 datiert, sind die neuesten Exponate, ortsbezogene Rauminstallationen etwa von Jenny Winter-Stojanovic, noch gerade rechtzeitig vor der Ausstellungseröffnung vollendet worden.

Das Phänomen der Gewalt in Bildern Anhand ausgewählten und in der Ausstellung gezeigten "Gewaltdarstellungen" von insgesamt 60 Künstlern wird ein umfangreicher Überblick bezüglich Gewalt und ihren facettenreichen Darstellungsarten gegeben. Die beim Ausstellungsrundgang sofort ins Auge springende Beobachtung ist frappierend: Gewalt als Motivik birgt zahllose Erscheinungsformen und erscheint in ihrer Umsetzung so vielgestaltig wie die Kunst selbst. Gewalt vereint Gegensätze in sich, kann in Form von Dynamik, Kraft und Macht positive Züge aufweisen, beinhaltet jedoch im negativen Sinne auch Brutalität, Kampf und Zerstörung. Sie schlägt sich passiv in Erfahrungen von Demütigung, Leid und Schmerz nieder oder mündet aktiv in Aufbegehren, Protest und Tyrannei...

Aktualität & Zeitlosigkeit

Einige in der Ausstellung angesprochene Themen haben sich in den letzten Wochen als besonders akut herausgestellt – bedauerlicherweise – muss man sagen: Von der Bewegung um den "Hashtag #MeToo" ("Vergewaltigt", Käthe Kollwitz/Rudolf Schlichter "In der Bar") bis zur Jerusalem-Entscheidung von Donald Trump, die einen der ältesten Konflikte der Menschheit im Nahen Osten nicht nur heraufbeschwört, sondern noch dazu befeuert (Installationen-Serie von Marinus van Aalst). Neue Gewaltwellen neben den bereits stetig vorhandenen Bedrohungen durch Terror und Aggression sind in diesem Kontext nicht gerade abwegig...

Die gemalten, gezeichneten und gedruckten Bilder, die gegossenen sowie gebaut-installativen Bildwerke stehen im Ausstellungszusammenhang und folglich als nachhaltige Manifeste konträr zur schnelllebigen und flüchtigen medialen Bilderflut, von der wir tagtäglich umgeben sind. Heutige Bedrohungen in der Welt gedanklich eingeschlossen, zielt die kaleidoskopartige Betrachtung der Gewaltbilder hauptsächlich darauf ab, Menschen darin zu bestärken. Kunstwerke wieder genauer zu betrachten und sich auf den Versuch einzulassen, sie in all ihrer "bildgewaltigen" Ausstrahlung mitsamt den dahinter stehenden Aussagen zu erfassen.

Neckar-Alb / Baden-Württemberg

Kunstmuseum der Stadt Albstadt

Maria Caspar-Filser Landschaften bis 25.02.2018

Maria Caspar-Filser (1878 – 1968) gehört zu den wegweisenden deutschen Malerinnen des 20. Jahrhunderts und erwarb ihr Renommee insbesondere mit Landschaftsbildern. Maßgebliche Anregungen für ihre Arbeit bezog sie von ihren Wirkungsstätten auf der Schwäbischen Alb und in Bayern sowie in Italien, das zu ihren Lieblingsreisezielen zählte.

Die Ausstellung "Maria Caspar-Filser – Landschaften" würdigt mit einer exemplarischen Gegenüberstellung ihrer schwäbischen, bayerischen und italienischen Landschaftsdarstellungen einen zentralen Komplex im Œuvre der Künstlerin. Die Präsentation konzentriert sich hierbei auf die Schaffensphase zwischen 1908 und 1911 und eröffnet darüber hinaus Ausblicke bis in die 1930er-Jahre, sodass man die zunehmende farbliche Kühnheit ihrer Bilder nachvollziehen kann. Zudem führte Maria Caspar-Filser





Maria Caspar-Filser, 1909, Schneeschmelze

ausgewählte Kompositionen zugleich als Ölgemälde und Lithographien aus, die spannende Vergleiche ihres Ausdrucks in unterschiedlichen Bildmedien ermöglichen. Eine herausragende Stellung kommt dabei den Werken ihres ersten Italienaufenthalts von 1911 zu, die ebenfalls zahlreich in der Schau vertreten sind.

Die Ausstellung umfasst zum Teil selten gezeigte Gemälde und Lithographien aus den Beständen des Kunstmuseums Albstadt, die um ausgesuchte Leihgaben ergänzt werden.

Maria Caspar-Filser, 1911, Florenz, Privatsammlung © VG Bild-Kunst, Bonn 2017

junger kunstraum im Kunstmuseum der Stadt Albstadt

märchenhaft! bis 01.07.2018

Für diese Ausstellung im jungen kunstraum hat das Kunstmuseum Albstadt den Graphikschrank der Phantasie weit geöffnet und bringt märchenhafte Bilder aus über 100 Jahren ans Licht: Sie erzählen vom Träumen und Erlöst-Werden, von mutigen Burschen und von Fischern, die dem Teufel ein Schnippchen schlagen, von schönen Seejungfrauen im Mittelmeer, der traurigen Nixe im Blautopf, die wieder lachen lernt, und vom Diamantregen über Aschenputtels Goldschuh.

Die Ausstellung lädt zum Sehen, Entdecken und Lesen, zum Spielen und Mitmachen ein. Künstler erzählen anders: in ihren Bildern zu Märchen der Brüder Grimm, zu Eduard Mörikes Geschichte von der schönen Lau und zu Märchen aus 1001 Nacht. So können sich Kinder im Märchen-Suchspiel auf die Suche nach der goldenen Harfe machen, im Puppentheater des "jungen kunstraums" ihre eigene märchenhafte Theater-Vorstellung geben und die alten Märchen neu erzählen.

Mit Werken von Paul Bedra, Gunter Böhmer, Eckhard Froeschlin, Günther Karcher, Oskar Kokoschka, Wilhelm Laage, Volker Lehnert, Jean Pit Morel, Günther Schöllkopf, Erwin Spuler, Laleh Torabi, Winand Victor, Manfred Vogel, Brigitte Wagner, Alfred Wais, Elfriede Weidenhaus und Woldemar Winkler.

Auch die Original-Cartoons von Peter Gaymann, Barbara Henninger, Matthias Schwoerer, Papan, Klaus Puth und Jan Tomaschoff erzählen Märchen auf ungewohnte Weise – ein Vergnügen für Jung und Alt.



Oskar Kokoschka, Titelblatt zu "Die Träumenden Knaben", 1906, Lithographie © VG Bild-Kunst, Bonn 2017

... und sonst in Baden-Württemberg

Staatsgalerie Stuttgart

Konrad-Adenauer-Straße 30 – 32 70173 Stuttgart, Tel. (07 11) 212-40 50 Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr, Sa und So 10 – 18 Uhr, Do 10 – 21 Uhr

Der Meister von Meßkirch

Katholische Pracht in der Reformationszeit **bis 02.04.2018**

Gemalt, gedruckt, gebraucht.

Bild und Buch im Spätmittelalter **09.02. – 27.05.2018**

Kunstmuseum Stuttgart

Kleiner Schlossplatz 1, 70173 Stuttgart Telefon (0711) 216 2188 Öffnungszeiten: Di, Do, Sa, So 10 – 18 Uhr, Mi, Fr 10 – 21 Uhr

Patrick Angus

Private Show **bis 08.04.2018**

Reinhold Nägele. Chronist der Moderne 27.01. – 03.06.2018

Galerie Schlichtenmaier Grafenau

Schloss Dätzingen, 71120 Grafenau Telefon (07033) 41394 Öffnungszeiten: Di – Fr 11 – 18.30 Uhr, Sa 11 – 16 Uhr

Karl Fred Dahmen 27.01. – 10.03.2018

Zehntscheuer Balingen

Neue Straße 59, 72336 Balingen Telefon (07433) 9008-410 Öffnungszeiten: Di – So. Feiertage 14 – 17 Uhr

Ottmar Hörl Zwischen Himmel und Erde Skulpturen und Objekte bis 18.02.2018

Kunstmuseum der Stadt Albstadt

Kirchengraben 11, 72458 Albstadt Telefon (07431) 160-1491 u. 160-1493 Öffnungszeiten: Di – Sa 14 – 17 Uhr, So, Feiertag 11 – 17 Uhr

Geschenkt!

Erwerbungen der Freunde Kunstmuseum Albstadt e. V. bis 08.04.2018

Karl Hurms skurrile Alb-Fantasien

oder: Karl Hurms fantastische Alb-Sicht **18.03. – 09.09.2018**

Kunstmuseum Ravensburg

Burgstraße 9, 88212 Ravensburg, Telefon (07 51) 82 - 810 Öffnungszeiten: Di – So 11 – 18 Uhr, Do 11 – 19 Uhr. außer feiertags

Karl Schmidt-Rottluff

Das Rauschen der Farben bis 08.04.2018

Fremde Blicke

Marcus Schwier: Ravensburg **27.01. – 08.04.2018** Eröffnung: Freitag, 26.01.2018, 19 Uhr

Museum Ulm

Museum Ulm Marktplatz 9, 89073 Ulm Telefon (0731) 161-4330 www.museum.ulm.de

Öffnungszeiten: Di – So, Feiertag 11 – 17 Uhr Do 11 – 20 Uhr Montag geschlossen



Horst Antes, Ohne Titel, um 1962, Pastellkreide auf Papier, Sammlung Familie Deschler, VG Bild-Kunst, Bonn 2017



Ausstellungsansicht 41 Minuten (Bollingen-Dornstadt), Museum Ulm



Marcel Karnapke, Chrono Volumetrics, 3D-Druck lackiert, 2017, Courtesy by the artist

Ausstellungen 1. Quartal 2018 (Auswahl)

Aus dem Bauch heraus Kurt Deschler zum 100. Geburtstag bis 28.01.2018

Anlässlich des 100-jährigen Geburtsjubiläums des Ulmer Kunstsammlers Kurt Deschler (1917 – 2003) zeigt das Museum Ulm eine umfangreiche Ausstellung zu Hauptwerken seiner über die Jahrzehnte stetig gewachsenen Sammlung.

41 Minuten

Auf archäologischem Gleis über die Schwäbische Alb bis 08.04.2018

41 Minuten – das ist mit Inbetriebnahme der ICE-Neubaustrecke künftig die Fahrtzeit im Bahnverkehr zwischen Ulm und Stuttgart. Bei Ausgrabungen, die parallel zu den Baumaßnahmen stattgefunden haben, sind einzigartige Schätze und Ergebnisse zur Besiedlungsgeschichte der Schwäbischen Alb von der Steinzeit bis in das Mittelalter ans Tageslicht gekommen, die mit der Sonderausstellung im Museum Ulm erstmals der Öffentlichkeit präsentiert werden können.

Follow the Unknown – Was ist Digitale Skulptur? 27.01. – 13.05.2018

Die Möglichkeiten des virtuellen Raumes bereichern das Kunstschaffen und die Innovationskraft der zeitgenössischen Künstler, die der erstmals ausgelobte Preis für digitale Skulptur des Institute of digital art an der HfG+K*, Ulm honoriert, und dessen Preisträger nun in einer Ausstellung im Museum Ulm präsentiert werden.

Zhuang Hong Yi 24.02. – 17.06.2018

Ost und West, Tradition und Moderne, Disziplin und Freigeistigkeit: Der chinesische Künstler Zhuang Hong Yi vereint diese scheinbaren Gegen-

sätze nahezu mühelos und verdichtet sie in Werken, die aufgrund ihres stark haptischen, dreidimensional anmutenden Charakters und ihrer changierenden Farbverläufe weniger als Bilder denn als Wandinstallationen fungieren.



Zhoung Hong Yi, 105, Reispapier und Mischtechnik auf Leinwand, Courtesy Martina Kaiser Cologne Contemporary Art



Plakate Programmhefte

Einladungen Eintrittskarten MEDIENDESIGN **DRUCK**

Aufkleber Logoentwicklung

Banner Mailings

Blocks Masterarbeiten

Briefbogen Menükarten

Broschüren Ordnersysteme

Direktmarketing Poster

Etiketten Postkarten

Fahnen Präsentationsmappen

Flaggen Preislisten Flver Prospekte Folder Rollups

Geschäftsberichte Schreibtischunterlagen

Hologramme Stempel Kalender Trauerkarten

Kunstkarten Urkunden

Kuverts Verpackungen Versandtaschen Visitenkarten

Webseitengestaltung

7ertifikate



STENGEL+PARTNER

IDEE | MEDIENDESIGN | DRUCK

72770 Reutlingen (Betzingen) Rainlenstraße 41 Telefon 07121-578340 Telefax 07121-578645

info@stengelundpartner.de www.stengelundpartner.de